



Dr. Hermann Fendt Kindertagesstätte
Am Schmutterwald 41
86663 Asbach-Bäumenheim
Tel: 0906/9008

Außenstelle: Schmetterlingsgruppe
Hauptstraße 14
86663 Asbach-Bäumenheim
Tel: 0906/98167885

E-Mail:
Homepage unserer Einrichtung:
Satzung und Gebühren unserer Einrichtung:

kindergarten@asbach-baeumenheim.de
www.ebr-kiga-fendt.de
www.asbach-baeumenheim.de
(Rathaus & Service – Bildung – Kindergärten)

Konzeption

(Oktober 2023)

Inhaltsangabe

Grußwort des Bürgermeisters Herr Paninka	Seite	1
Vorwort des Kindergarten-Teams	Seite	2
Worterklärungen	Seite	3
Geschichte des Gemeindekindergartens	Seite	4-6
Bauweise/Lage + Raumaufteilung	Seite	7-9
Grundsätzliches (Platzzahl und Altersstruktur/Pädagogisches Personal/Verwaltung/ Hauswirtschaftliches Personal/Reparaturen und Gartenpflege/ Öffnungszeiten/Bring- und Abholzeiten/Mittagessen/Betreuungsgebühren/ Schließzeiten/Schau-Mal-Rein-Zu Uns/Anmeldeformular/Platzvergabe/ Verfahren bei Platzzusage/Bildungs- und Betreuungsvertrag/Zeitfenster der Aufnahme/Hereinspaziert/Buchungszeitenänderung)	Seite	10-17
Unser Leitbild	Seite	18
Unser Bild vom Kind	Seite	19
Eingewöhnung	Seite	20-24
Unsere pädagogischen Ansätze	Seite	25-33
Basiskompetenzen	Seite	34-36
Interaktionsqualität unserer KiTa-Kinder	Seite	37
Werteorientierung und Religiosität	Seite	38
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	Seite	39
Digitale Medien	Seite	40
Sprache und Literacy	Seite	41
Sismik = Vorkurs Deutsch	Seite	42-44
Clever-Kids/Lesepatin	Seite	45
Clever-Kids/Würzburger-Trainingsprogramm	Seite	46
Mathematik und Experimente	Seite	47
Mathe-Forscher	Seite	48-49

Konzeption

Kindergarten ist ein schönes Land

Umwelt	Seite	50
Kunst und Kultur	Seite	51
Musik und Rhythmik	Seite	52
Sport und Bewegung	Seite	53
Gesundheit und Ernährung	Seite	54
Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeit	Seite	55-56
Vorschule = Wissenswerkstatt	Seite	57-58
Clever-Kids	Seite	59
Kooperation KiTa-Schule	Seite	60
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	Seite	61-64
Unsere Qualitätssicherung	Seite	65-67
Ausblick	Seite	67
Im Anhang:		
Tagesablauf der Gruppen		
Bildergalerie der Kindertagesstätte		
Quellenangabe		

Grußwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Besuch einer Kindertagesstätte beginnt für Kind und Eltern ein neuer Lebensabschnitt, der eine besondere Bedeutung für die frühkindliche Entwicklung des Nachwuchses haben wird.

Deshalb ist es für die Eltern sicherlich nicht nur spannend, sondern auch wichtig, einerseits die Kindertagesstätte selbst, andererseits die pädagogischen Schwerpunkte und die Umsetzung der Bildungsangebote kennen zu lernen.

Als Bürgermeister der Gemeinde Asbach-Bäumenheim, die Träger der Dr. Hermann Fendt Kindertagesstätte ist, freue ich über das Interesse an unserer Konzeption.

Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie vollumfängliche Informationen und alles Wissenswerte zu den Elementarbereichen

Erziehung – Bildung – Betreuung

Die Kindertagesstätte ist der erste Bildungsort außerhalb der Familie. Als Bürgermeister sehe ich die frühe Bildung als sozialen Prozess, den wir als Gemeinde verantwortungsvoll mitgestalten und unterstützen. Wir bieten allen Kindern eine Lern- und Entwicklungsumgebung an, die die Kompetenzen Ihres Kindes stärkt. Außer einer qualitativen und fachlichen Betreuung der Kinder steht für uns als Kommune selbstverständlich auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Mittelpunkt. Insofern haben wir als Gemeinde diese beiden Rahmenbedingungen im Fokus.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen unserer Konzeption mit dem wunderbaren Leitbild „Kindergarten ist ein schönes Land“ eine informative Aufklärung.

Ich bin mir sicher, dass Sie, liebe Eltern, das Gefühl haben werden: Diese Kita ist ein Ort zum Wohl-Fühlen!

Mit freundlichen Grüßen

Martin Paninka
Erster Bürgermeister
Gemeinde Asbach-Bäumenheim

Vorwort**Herzlich Willkommen in der Dr. Hermann Fendt Kindertagesstätte!**

Sehr geehrte Eltern,
wir stellen Ihnen auf den folgenden Seiten die Konzeption der Dr. Hermann Fendt Kindertagesstätte vor.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeiten.

Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten wie die Bedürfnisse der Kinder, das Raumangebot, das soziale Umfeld und die Angleichung der Bildungsangebote mit ein.

Für Sie, als Leserin/Leser ist unsere pädagogische Konzeption eine Hilfe, um unsere Kindertagesstätte in ihrer Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität kennen zu lernen.

Für uns als Team ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument um die eigene Arbeit zu überprüfen und den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Wir sehen uns als Begleiter und Impulsgeber der Kinder.

Die Schaffung einer Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen ist das Fundament unserer pädagogischen Haltung.

Unser Ziel ist es,

- dass das Kind sich als Teil der Gemeinschaft wahrnimmt und den eigenen Platz darin findet.
- dass das Kind in seinem/ihrem Selbstbewusstsein gestärkt wird.
- dass Kinder Bildungsangebote erhalten, die der individuellen Entwicklung angemessen sind.
- die Kinder bei diesen Lebensschritten zu begleiten und auf weitere vorzubereiten:

vom Elternhaus in die Krippe

von der Krippe oder Elternhaus in den Kindergarten

vom Kindergarten in die Schule.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen unserer Konzeption nützliche Erkenntnisse, keine Langeweile und das Gefühl, dass unsere KiTa ein „schönes Land“ für Ihr Kind ist, wo Sie Ihr Kind gern betreuen lassen möchten.

Worterklärungen

Krippe	Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder im Alter unter 3 Jahren
Kindergarten	Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder im Alter ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt
Kindertagesstätte	Erziehung, Bildung und Betreuung für Krippen- und Kindergartenkinder (+ Hortkinder)
KiTa	Kindertagesstätte
päd.	pädagogisch (es)/erzieherisch/bildend
Konzeption	schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte
Koop	Kooperation/Zusammenarbeit
Träger	Gemeinde Asbach-Bäumenheim
Sismik	Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter
Sismik Kurzversion	Beobachtungsbogen der ausschließlich für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 Anwendung findet
Seldak	Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen
Seldak Kurzversion	Beobachtungsbogen, der ausschließlich für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 Anwendung findet
Kompik	Beobachtungsbogen, der einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter zwischen 3,5 und 6 Jahren Anwendung findet
Perik	Dieser Beobachtungsbogen behandelt die positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag von ca. 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt.
Team	KiTa-Personal
Lehrende (Rolle des päd. Personals/S. 27)	fachlich/methodische Vorbereitung lebens-und praxisnah Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken Allgemeinbildung als Wert
haptisch (Montessori-Pädagogik/ S. 28)	mit Hilfe des Tastsinns begreifen
Simultan	gleichzeitig

1. Die Geschichte des Gemeindekindergartens

Vom Spatzennest – zum Dr. Hermann Fendt Kindergarten – zur heutigen Dr. Hermann Fendt Kindertagesstätte

Am 01. September 1995 eröffnete der gemeindliche Kindergarten unter dem Namen „Spatzennest“ die Pforten für die Kinder in Asbach-Bäumenheim. Die Betreuung fand in den Räumlichkeiten der Sigl-Villa im Obergeschoß statt. Frau Sibylle Paulus (Kindergartenleitung/päd. Fachkraft) und Frau Judith Reichardt (päd. Ergänzungskraft) waren für die Bildung, Erziehung und Betreuung der 25 Mädchen und Jungen verantwortlich.

Die damaligen Öffnungszeiten des Kindergartens beliefen sich von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 13.00 Uhr.

Ab dem zweiten Betriebsjahr wurde ein Ausbildungsjahr für Praktikanten/innen zum Erzieher/zur Erzieherin angeboten.

Im Asbach-Bäumenheimer Schaufenster (Ortszeitung) wurde im Februar 1996 bekannt gegeben, dass unter Berücksichtigung des Raumbedarfsprogramms ein Kindergartenneubau notwendig ist. Einigkeit bestand darin, dass diese Einrichtung 3-gruppig gebaut wird.

Im Beisein von Frau Paulus, Frau Reichardt und den damaligen Kindergartenkindern fand am 22. September 1997 der Spatenstich für den Kindergartenneubau im Baugebiet „Westlich Schmutterwald“ statt. Mit dem Lied: „Wer will fleißige Handwerker sehn...“ stimmten die Kinder vom „Spatzennest“ die anwesenden Arbeiter auf ihre Tätigkeit ein.

Am 17. Juli 1998 wurde die Gemeindeinstitution durch Pfarrer Franz Reiner offiziell eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Die Namensgebung „Dr. Hermann Fendt Kindergarten“ wurde vom Gemeinderat beschlossen.

Der damalige Bürgermeister Hans Eichhorn begründete diesen Beschluss damit, dass der verstorbene und unvergessene Unternehmer, Dr. Hermann Fendt, bis dahin die großzügigste Spende für die Kommune in Höhe von 220.000 DM übergab.

Am 02. September 1998 eröffnete mit dem neu erbauten Dr. Hermann Fendt Kindergarten der bisher einzige integrative Kindergarten im Landkreis Donau-Ries.

Die Öffnungszeiten wurden vom „Spatzennest“ übernommen.

In der Integrativgruppe wurden drei Kinder mit Behinderung und 12 nichtbehinderte Kinder gemeinsam betreut.

Die Regelgruppe startete mit 22 Mädchen und Jungen.

Die fachliche Unterstützung für die Kinder mit Behinderung wurde durch die Lebenshilfe Donau-Ries übernommen.

Der Bustransfer und weitere organisatorische Unterstützung wurde vom Verein „Regenbogen“ in Kooperation mit dem Träger und der Kindergartenleitung gewährleistet.

Die dritte Gruppe im Obergeschoß wurde zu Beginn als Ausweichraum für Gruppenangebote genutzt.

Der dazugehörige Nebenraum wurde vom päd. Team in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat als „Snoezelen-Raum“ eingerichtet.

Was ist ein Snoezelen-Raum?

Snoezelen ist ein unterstützender Weg den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Sinne gezielt wahrzunehmen sowie in einer ausgewählten und geschützten Atmosphäre zu entspannen.

Der Raum wurde mit unterschiedlichen Medien ausgestattet:

Lichterhimmel, Licht- und Wassersäule und Musikanlage.

Der Boden wurde mit Matten, die mit weißen Leintücher bespannt wurden, ausgelegt.

Auf zusätzliche Reizüberflutungen wird in Snoezelen-Räumen grundsätzlich verzichtet.

Im Jahr 1999 wurde der Gruppenraum im Obergeschoss für eine Nachmittagsbetreuung am Dienstag und Donnerstag genutzt.

Vormittagskinder konnten bis 16.00 Uhr im Kindergarten betreut werden.

Für die Mittagsverpflegung waren die Eltern verantwortlich.

Das Nachmittagsangebot wurde auch zum „Schnuppern“ genutzt.

Das heißt, Kinder ab 1,5 Jahren konnten von 14.00 – 16.00 Uhr die ersten sozialen Kontakte außerhalb der Familie knüpfen.

Die Betreuung wurde im ersten Jahr von einer päd. Ergänzungskraft und einem Elternteil geleistet.

In Absprache mit dem Träger wurde die Nachmittagsbetreuung ab dem Kindergartenjahr 2000 von einer päd. Ergänzungskraft geleitet und die Betreuung der Eltern wurde durch eine Praktikantin/einem Praktikanten und einer externen Hilfskraft ersetzt.

Die Ganztagesbetreuung fand nach kurzer Zeit von Montag bis Freitag statt. Je nach Betreuungsbedarf variierte die Öffnungszeit zwischen 15.00 Uhr und 17.00 Uhr und wurde vom gesamten päd. Team abgedeckt.

Die Mittagsverpflegung wurde anfangs vom päd. Team im wöchentlichen Wechsel übernommen.

Durch die zahlreiche Teilnahme am Mittagessen stellte die Gemeinde eine Köchin ab September 2011 ein.

Im Jahr 2006 eröffnete in unserer Einrichtung (Obergeschoß) eine Krippengruppe.

Dafür erhielt der Träger eine Betriebserlaubnis für die Betreuung von 15 Kindern.

Seit September 2016 bietet die Gemeinde Asbach-Bäumenheim eine konstante Öffnungszeit von Montag – Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags bis 16.00 Uhr an.

Im Haupthaus sind eine Krippen- und eine Kindergartengruppe von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr, freitags bis 16.00 Uhr geöffnet.

Seit September 2021 ist die zweite Kindergartengruppe von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Eine zweite Krippengruppe wurde in der Ortsmitte zum September 2022 eröffnet.

Von Montag bis Freitag ist dort die Betreuung von 10 Krippenkindern von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr möglich.

Im Oktober 2023 eröffnete im ehemaligen Turnraum eine dritte Kindergartengruppe. Als Bewegungsalternativen stehen der KiTa der Garten, der Schmutterwald und 1 x wöchentlich die Schmutterhalle zur Verfügung.

Bauweise/Lage + Raumaufteilung

Haupthaus (Am Schmutterwald 41)

Errichtet wurde der neue Kindergarten in Holzbautechnik im westlichen Schmutterwaldgebiet von Asbach-Bäumenheim, Am Schmutterwald 41. Der Holzrahmenbau wurde mit einer Dämmung versehen, die genauso wie der außenseitige Verputz aus mineralischen Grundstoffen besteht. Vor allem interessant ist die Deckenkonstruktion: durch eine sogenannte Brettstapeltechnik wurde sie in Vollholztechnik erbaut.

Eine Informationstafel und eine barrierefreie Rampe gestalten den äußeren Eingangsbereich des Kindergartens.

Im Foyer sind eine Bildergalerie des Teams (pädagogisches und hauswirtschaftliches) und Elterninformationen ausgehängt. Der Schaukasten ist jahreszeitlich und themenorientiert gestaltet.

Anschließend befindet sich der Garderobenbereich der beiden Kindergartengruppen.

Von dort gelangt man über eine Podest-Treppe in das Obergeschoß.

Im Erdgeschoß sind weitere Nutz- und Lagerräume zugänglich: Waschküche, Sanitärbereich der Kinder (4 abgetrennte Kindertoiletten, 6 Handwaschbecken und Wickeltisch), Erwachsenentoilette, Putzraum, Garage, Heizungsraum, Büro, Küche mit Abstellraum.

Die beiden Gruppenräume befinden sich räumlich links und rechts des Treppenaufgangs und umfassen ca. 55 qm.

An jeden Gruppenraum schließt ein Nebenraum mit ca. 8 qm an.

Ein Abstellraum ist über die Nebenräume zugänglich.

Die Gruppenräume sind mit Schwenkfenster und Unterlichter ausgestattet.

Der Garten ist über die Terrassentüren erreichbar.

Die beiden Gruppenräume sind zur Südseite ausgerichtet und haben je nach Lage zusätzliche Fenster zur Nord- oder Westseite.

Beide Gruppenräume sind im Erdgeschoß mit einer Lüftungsanlage ausgestattet.

Im Obergeschoß befindet sich eine ca. 45 qm große Galerie.

Dort befindet sich der Garderobenbereich der Krippengruppe.

Über die Galerie sind weitere Nutz- und Lagerräume zugänglich:

Materialraum, Personalraum, Erwachsenen-WC, Kinderbad, Sanitärbereich der Kinder (3 Kindertoiletten, 3 Handwaschbecken), Personalraum und zwei Gruppenräume.

Der Krippenraum im Obergeschoß ist ca. 51 qm groß und mit einer bodentiefen Fensterfront zur Südseite und einer Balkontür, einem Nebenraum mit einer Größe von 18 qm und einem Rundfenster zur Westseite ausgestattet. Ein fensterloser Abstellraum ist über das Gruppenzimmer erreichbar.

Der Gruppenraum der Kindergartengruppe im Obergeschoß ist ca. 62 qm groß und mit einer Fensterfront zur Nordseite ausgestattet.

Die Balkontür und die zwei Dachfenster sind zur Südseite angebracht.

Der Nebenraum ist ca. 14 qm groß.

Diese Räumlichkeit wurde bis August 2023 zum Turnen und für Veranstaltungen genutzt.

Da die KiTa-Plätze nicht ausreichten, wurde im Oktober 2023 der Turnraum in eine Kindergartengruppe umgebaut.

Die Gruppenräume im Obergeschoß sind mit einer Lüftungs- und Klimaanlage ausgestattet.

Der Parkplatz befindet sich zur Nordseite des Kindergartengebäudes.

Die Außenanlage erstreckt sich über die Süd- und Westseite der Einrichtung und ist rundum eingezäunt.

Der Gartenbereich der Krippenkinder ist mit einem Zaun abgetrennt.

Außenstelle (Hauptstraße 14)

Die angemietete Außenstelle befindet sich in der Ortsmitte von Asbach-Bäumenheim, Hauptstraße 14.

Das bestehende Gebäude wurde in Massivbauweise errichtet.

Die gesamte Nutzung ist ebenerdig.

Der Eingangsbereich zur Südseite ist barrierefrei und über den vorhandenen Gehsteig zugänglich.

Die Kindergarderobe dient als Raumteiler. Elterninformationen und die Bildergalerie des Teams (pädagogisches und hauswirtschaftliches) sind dort ausgehängt.

In gleicher Richtung befindet sich ein provisorischer Bürobereich.

In derselben Räumlichkeit befindet sich der Gruppenraum in der Größe von 67 qm.

Weitere Nutz- und Lagerräume sind von diesem Raum zugänglich:
Schlafraum, Wickelraum, Kinder- und Erwachsenentoilette, Küche.

Der abgetrennte ca. 20 qm große Küchenbereich wird von der gesamten Gruppe als „Mini-Mensa“ genutzt.

Die großen Fenster sind südlich und westlich ausgerichtet.

Die öffentlichen Parkplätze stehen Eltern und Personal zur Verfügung.

Die Außenanlage für die Außenstelle ist zu Fuß in ca. 5 Minuten erreichbar und befindet sich an der Dechentreiterstraße.

GrundsätzlichesPlatzzahl und Altersstruktur

Krippenplätze (unter drei Jahren bis zum Kindergarteneintritt)	22
Kindergartenplätze	63
U-3 Plätze (Libellengruppe)	5
Inklusionsplätze	2

Inklusionsplätze zählen doppelt, d. h. die Kindergartenplätze sind dementsprechend reduziert, in den Krippen bleibt die Platzzahl unverändert.

Pädagogisches Personal

KiTa-Leitung	Irene Losert	Päd. Fachkraft
---------------------	--------------	----------------

Bienengruppe	Marion Hörr	Päd. Fachkraft + Gruppenleitung
	Julia Schmidt	Päd. Ergänzungskraft
	Emily Bittner	Päd. Ergänzungskraft

Marienkäfergruppe	Magdalena Christof	Päd. Fachkraft + Gruppenleitung
	Judith Braun	Päd. Ergänzungskraft
	Sandra Jungbäck	Päd. Fachkraft
	Dilara Balcok	Päd. Ergänzungskraft

Schneckengruppe	Nadja Hurle	Päd. Fachkraft + Gruppenleitung + stellvertretende KiTa-Leitung
	Kerstin Wollinger	Päd. Ergänzungskraft
	Elena Städler	Päd. Ergänzungskraft

Schmetterlingsgruppe	Franziska Widemann	Päd. Fachkraft + Gruppenleitung
	Lea Wiesner	Päd. Fachkraft
	Sebastian Förg	PiA - Praktikant

Libellengruppe	Emily Schiele	Päd. Fachkraft + Gruppenleitung
	Julia Gastel	Päd. Ergänzungskraft

Wir sehen uns als Ausbildungsbetrieb und verantwortlich für die Nachwuchssicherung des päd. Personals.

Folgende Berufsbilder können bei uns als Auszubildende arbeiten oder ein Praktikum absolvieren:

SEJ	Sozialpädagogisches Einführungsjahr erstes Ausbildungsjahr zum Erzieher/zur Erzieherin ca. 20 Wochenstunden in der KiTa
BP	Berufspraktikant/in, letztes Ausbildungsjahr zum Erzieher/zur Erzieherin
Kipf	Kinderpflegepraktikant/in 1 x wöchentlich in der KiTa
OPS	Orientierungspraktika für Schüler/innen
DS	Duales Studium ca. 20 Wochenstunden in der KiTa
PiA	praxisintegrierte Ausbildung/3 jährige Theorie-Praxis- Verzahnung/ca. 20 Wochenstunden in der KiTa
FOS	Praktikanten/innen der Fachoberschule (sozialer Zweig) 14 tägige Theorie-und Praxis-Verzahnung/Dauer 6 Monate

Verwaltung

Gemeinde	Michaela Hartl	Verwaltungsfachangestellte
----------	----------------	----------------------------

Frau Hartl ist unter folgender Telefonnummer zu den Öffnungszeiten der Gemeinde Asbach-Bäumenheim erreichbar: 0906/2969 – 50

Hauswirtschaftliches Personal

Köchin/Schule	Margot Schmitt	Köchin
Küche	Nadine Friedrich	Hauswirtschaftshilfe
Küche	Susanne Strobel	Hauswirtschaftshilfe
Küche	Claudia Igelspacher	Hauswirtschaftshilfe

Reparaturen + Gartenpflege

Haupthaus/Außenstelle	Thorsten Friedrich	Hausmeister
-----------------------	--------------------	-------------

Öffnungszeiten

Bienengruppe (Kindergartengruppe/Haupthaus)	Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr Freitag: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Marienkäfergruppe (Kindergartengruppe/Haupthaus)	Montag bis Freitag: 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Schneckengruppe (Krippengruppe/Haupthaus)	Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr Freitag: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Libellengruppe (Kindergartengruppe/Haupthaus)	Montag – Freitag: 7.00 – 15.00 Uhr
Schmetterlingsgruppe (Krippengruppe/Außenstelle)	Montag bis Freitag: 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Wir bieten Ihrem Kind von 7.00 Uhr bis 14.00 bzw. 15.45 Uhr eine konstante Betreuungsform an.

Die Kinder der Marienkäfer- und Libellengruppe werden um 14.00 Uhr in der Marienkäfergruppe gemeinsam beaufsichtigt.

Die Kinder der Bienen- und Schneckengruppe werden um 15.45 Uhr in der Schneckengruppe gemeinsam betreut.

Ausnahme: Bei Personalmangel wird ganztägig gruppenübergreifend betreut.

Bring- und Abholzeiten

Bringzeit	7.00 Uhr – 8.15 Uhr
1. Abholzeit	12.15 Uhr
2. Abholzeit	13.00 Uhr
Abholzeit/Kindergarten	ab 13.30 Uhr
Abholzeit/Krippe	ab 13.45 Uhr

Mittagessen

Krippengruppen	11.30 Uhr
Kindergartengruppen	12.15 Uhr

Gebühren

Die monatliche Benutzungsgebühr für die KiTa sowie die Kosten für das Mittagessen dürfen Sie der Kindergartengebührensatzung entnehmen.
www.asbach-baeumenheim.de (Rathaus & Service – Bildung – Kindergärten)

Mit Wirkung ab dem 01. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 Euro pro Kind und Monat vom Freistaat bezuschusst.

Das bayerische Krippengeld kann seit 01. Januar 2020 beantragt werden.
 Der Antrag samt Erläuterungen ist unter folgender Homepage abrufbar:
www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld

**Die Schließzeiten für das kommende KiTa-Jahr erhalten Sie im Juni.
 (KiTa-Jahr: 01. September bis 31. August)**

1. KiTa-Tag nach den Sommerferien	die KiTa öffnet um 8.00 Uhr – Bringzeit bis 9.00 Uhr
Herbstferien	geöffnet
Buß- und Betttag	geöffnet
Weihnachtsferien	geschlossen/wie Schulferien (ist der Tag vor Heilig Abend ein Werktag schließt die Einrichtung um 13.00 Uhr)
Faschingsferien	geöffnet (am Faschingsdienstag schließt die KiTa um 12.00 Uhr)
Osterferien	geöffnet
Pfingstferien	geöffnet
Betriebsausflug	geschlossen (ein Tag im Juni oder Juli)
Sommerferien	geschlossen/ca. drei Wochen (sind zwei Tage vor den KiTa-Sommerferien Werktage schließt die KiTa um 13.00 Uhr)
Team-Tage	geschlossen
Summe der Schließtage	30 Tage
Fortbildungen	einzelne Tage im Jahr sind für Team-Fortbildungen geschlossen (max. 5 Tage)

Schau-Mal-Rein- Zu uns

Gerade für Eltern, die das erste Kind außerhalb der Familie betreuen lassen ist dieser Schritt nicht immer einfach.

Wir bieten allen interessierten Familien die Aktion „Schau-Mal-Rein-Zu Uns“ an (Zeitraum zwischen Januar und März).

Während dieser Zeit können Sie zu uns „reinschnuppern“, das Team und die Institution kennenlernen, einen kleinen Einblick in unsere Pädagogik und einen eigenen Eindruck gewinnen.

KiTa-Anmeldung

Die Anmeldung ist keine Zusage für einen KiTa-Platz.

Von ungeborenen Kindern wird keine Anmeldung registriert.

Anmeldezeitraum für das kommende KiTa-Jahr	September bis April Die Anmeldungen werden unabhängig vom Eingangsdatum gleich bewertet.
Anmeldeformulare	Erhältlich in der KiTa: Haupthaus und Außenstelle Erhältlich im Internet: www.ebr-kiga-fendt.de www.asbach-baeumenheim.de (Rathaus & Service-Bildung-Kindergärten)
Abgabe der Anmeldung	Im Haupthaus/Am Schmutterwald 41 Ausschließlich mit Abgabe des Anmeldebogens nehmen wir Ihr Kind/Ihre Kinder als Bewerber/Bewerberinnen in unserer KiTa auf.

Kinder, die bereits einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung haben, aber auf Grund des Alters die Betreuungsform wechseln, d. h. von der Krippe in den Kindergarten, müssen nicht neu angemeldet werden.

Ein unterjähriger Wechsel von Krippenkinder in den Kindergartenbereich ist aufgrund von neuen Anmeldungen möglich.

Platzvergabeverfahren

Kinder die in Asbach-Bäumenheim wohnen und leben	werden bei der Platzvergabe in erster Linie berücksichtigt.
Eine unterjährige Platzvergabe	kann im Einzelfall und in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit freier Plätze erfolgen.
In der Regel erfolgt bei Kindern, die bis zum 30.9. <u>keine</u> drei Jahre alt sind	die Aufnahme in eine Krippengruppe.
Bei Kindern, die bis 30.9. drei Jahre alt werden	erfolgt die Aufnahme in eine Kindergartengruppe.
Drei U-3 Kinder	dürfen in der Libellengruppe betreut werden.
Eine Mitteilung, ob und wann Ihr Kind einen KiTa-Platz erhält	wird vom Träger an die Eltern schriftlich versendet.
Bei einer Platzzusage von Seiten des Trägers	ist diese bitte zu bestätigen: www.asbach-baeumenheim.de
Erhalten wir keine Bestätigung von Seiten der Eltern zur Platzannahme	wird der KiTa-Platz weitervermittelt.
Zum 1. September	erfolgt die KiTa-Aufnahme des Kindes.
Eine unterjährige Aufnahme (sollten Plätze frei sind)	erfolgt immer zum 1. des Aufnahmemonats.
Zum Dezember, Januar, Juni, Juli und August	werden keine Kinder in der KiTa aufgenommen.

Bildungs- und Betreuungsvertrag

Alle Eltern, die eine Platzzusage erhalten und diese per E-Mail bestätigt haben, erhalten von Ihrem Vertragspartner, der Gemeinde Asbach-Bäumenheim, einen Bildungs- und Betreuungsvertrag.

Dieser muss von beiden Seiten, unserem Bürgermeister und den Eltern, unterschrieben sein.

Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist Ihr Kind in der Dr. Hermann Fendt Kindertagesstätte vertragsrechtlich aufgenommen.

Hereinspaziert

Sie haben einen KiTa-Platz erhalten und der Bildungs- und Betreuungsvertrag ist unterzeichnet.

Kindergarten ist ein schönes Land und es freut uns, dass wir Sie und Ihr Kind zum ersten Kennenlernen in unsere KiTa einladen dürfen.

Die Einladung erhalten Sie per E-Mail oder über den Postweg.

Darin werden Sie darüber informiert, welche Gruppe Ihr Kind besuchen wird und wann wir Sie und Ihr Kind zu uns einladen.

Die Eltern erhalten bei diesem KiTa-Besuch einen Einblick in die zukünftige Lernumgebung ihres Kindes.

Ihr Kind und wir, das päd. Personal, dürfen uns kennenlernen.

Besonders in Hinblick auf die Eingewöhnung sind Vorüberlegungen und Absprachen zwischen Eltern und Gruppenpersonal hilfreich.

Bei Familien mit fehlenden Deutschkenntnissen empfehlen wir bei diesem Treffen einen Dolmetscher/eine Dolmetscherin mitzubringen.

Bitte bringen Sie bei Ihrem Besuch in der KiTa folgende Unterlagen Ihres Kindes mit

<p>Teilnahmekarte des gelben Untersuchungsheftes (herausnehmbar bzw. klappbar)</p>	<p>Durch die Vorlage dieser Teilnahmekarte können Eltern vor der Erstaufnahme ihres Kindes in die KiTa die nach § 34 Abs. 10 a geforderte ärztliche Beratung zu einem vollständigen und altersgemäßen Impfschutz nachweisen.</p> <p>Bei den ärztlichen Untersuchungen (U-3 bis U-9) sind die Impfberatung und Überprüfung der Vollständigkeit des Impfstatus mit vorgesehen.</p>
<p>Ärztliches Masernzeugnis</p>	<p>Sollte dieser Nachweis fehlen, ist eine Aufnahme in die KiTa nicht möglich.</p>
<p>Ärztliche Bescheinigung über Allergien und gesundheitliche Besonderheiten</p>	<p>Die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung (z. B. bei Lebensmittelunverträglichkeit, Heuschnupfen) ist dringend erforderlich.</p>
<p>Teilnahmekarte des gelben Untersuchungsheftes wird nicht vorgelegt</p>	<p>Eine Meldung von Seiten der KiTa an das Gesundheitsamt (Landratsamt Donau-Ries) ist gesetzlich vorgeschrieben.</p> <p>Die fehlende Impfberatung ist mit einem ärztlichen Attest zu bestätigen.</p>

Buchungszeitenänderung (unterjährig)

Sollten Eltern eine Änderung der Buchungszeit für Ihr Kind wünschen, können Sie dies mit dem Formular „Antrag auf Änderung der Buchungszeit“ beantragen. Ein Unkostenbeitrag wird berechnet.

Das Formular ist im Haupthaus und in der Außenstelle erhältlich.
Die Rückgabe erfolgt direkt oder über den Postweg im Haupthaus, Am Schmutterwald 41.

Unser LeitbildKindergarten ist ein schönes Land

(Zitat: Mädchen/4 Jahre alt)



Das pädagogische Team entschied sich das Zitat eines Mädchens als unser Leitbild zu übernehmen.

Für uns Pädagoginnen/Pädagogen ist es ein bedeutsames Lob, wenn Kinder unsere Institution **als schönes Land** wahrnehmen.

Wir geben...

- ...allen Kindern Zeit zum Ankommen und Wohlfühlen.
- ...allen Kindern einen Platz zum Wachsen und Lernen.
- ...allen Kindern die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln.
- ...allen Kindern einen Ort für Spiel, Freude und Freunde.

Unser Bild vom Kind

Kinder sind einzigartig

Wir nehmen jedes Kind in ihrer/seiner Individualität an und begleiten es auf dessen Weg.

Kinder lernen und denken eigenständig

Bei uns ist das spielerische Lernen die Basis des kindlichen Denkens.



Kinder empfinden die unterschiedlichsten Gefühle

Wir unterstützen jedes Kind dabei, eigene Gefühle wahrzunehmen und geben den Kindern die Möglichkeit, angemessen mit diesen umzugehen.

Im Krippen- und Kindergartenalltag vermitteln wir den Kindern Anerkennung und Sicherheit.

Kinder sind wertvoll

Bei uns erfährt jedes Kind eine positive Wertschätzung.
Das Kind wird als Ganzes angenommen und erfährt das Gefühl geliebt zu werden und wertvoll zu sein.

Eingewöhnung

Der Eintritt in die KiTa ist ein besonderer Moment für Eltern und Kind.

Zum ersten Mal verlässt das Kind die Geborgenheit der Familie, löst sich langsam von den Eltern ab und lernt neue Freunde und Freundinnen sowie weitere Bezugspersonen, das päd. Personal, kennen.

Manchen Kindern fällt die Eingewöhnung in die KiTa leicht, andere brauchen etwas länger.

Auch die Eltern müssen sich an das „Loslassen“ gewöhnen.

Jedes Kind ist anders – und deshalb findet die Eingewöhnung individuell statt. Ein allgemein gültiges Patentrezept für die Eingewöhnung gibt es nicht.

Wie können Sie Ihr Kind während der Eingewöhnung unterstützen?

Vertraute Dinge	Oft helfen auch unterstützende Dinge wie Lieblingskuscheltier, der Schnuller oder das Lieblingstuch, um den Übergang vom Vertrautem (zu Hause) zum Neuem (KiTa) zu erleichtern.
Ausreichende Zeitplanung des begleitenden Elternteils	Das Kind soll sich in seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, das päd. Personal und die anderen Kinder einstellen können. Das kann schnell gehen – aber auch mehrere Wochen dauern. Ein Zeitfenster von zwei bis sechs Wochen ist von Elternseite zu berücksichtigen.
Vertrauen aufbauen	Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und päd. Personal überträgt sich auch auf das Kind. Ein gegenseitiges Feed-Back ist in der Eingewöhnung für Eltern und päd. Personal wichtig, um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden.

Rückschläge während oder nach der Eingewöhnung

Kinder haben gute und schlechte Tage.

Es kann daher vorkommen, dass Ihr Nachwuchs an einem Tag begeistert in der KiTa spielt und am nächsten Tag überhaupt nicht in die KiTa gehen möchte.

Dies ist kein Grund zur Beunruhigung.

Wichtig ist, dass ein transparenter Austausch zwischen päd. Personal und Eltern stattfindet.

Eltern sollten sich darauf einstellen, dass die Betreuungszeit zum Wohle des Kindes kurzfristig reduziert werden könnte.

Generell gilt

Umso mehr Geduld und Zeit in der frühkindlichen Betreuung von Seiten der Eltern und päd. Personal für das Kind investiert wird, umso besser wird die „Fremdbetreuung“ langfristig erfolgreich für Kind, Eltern und das päd. Personal funktionieren.

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Eingewöhnungsphasen für die Krippen- und Kindergartenkinder beschrieben.

Eingewöhnungsphasen der Krippenkinder

Kennenlernphase	<p>Das Krippenkind und die begleitende Bezugsperson kommen in die KiTa und bleiben für ca. 1 -2 Stunden in der Gruppe.</p> <p>Das Kind lernt die räumliche Umgebung und die anderen Kinder kennen.</p> <p>Das Kind kann erstmals an Aktivitäten teilnehmen und das päd. Personal versucht behutsam, einen ersten Kontakt zum Kind aufzubauen.</p>
Vertrauensphase	<p>In dieser Phase können die ersten Trennungsversuche dem Kind angeboten werden. Die begleitende Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt für ca. 30 min. die Gruppe. Die richtige Verabschiedung ist bereits in dieser Phase bedeutsam für das Kind:</p> <p>kurz, aber dennoch liebevoll</p>
Stabilisierungsphase	<p>Die Zeiträume für das Kind im Gruppenraum ohne begleitende Bezugsperson werden verlängert bzw. nach der Verabschiedung wird das Kind an das päd. Personal übergeben.</p> <p>Das päd. Personal übernimmt mehr und mehr die Betreuung des Kindes und die begleitende Bezugsperson zieht sich mehr und mehr zurück.</p>
Schlussphase	<p>Während dieser Phase verbringt das Kind täglich mehrere Stunden ohne Elternteil in der KiTa.</p> <p>Das Kind hat das päd. Personal als neue Bezugspersonen anerkannt.</p> <p>Es lässt sich vom päd. Personal trösten, füttern und wickeln.</p> <p>Auch in dieser Phase ist die Einhaltung der Buchungszeit nicht zwingend gegeben.</p>

Mein ICH-BUCH

Das **ICH-BUCH** ist ein idealer Begleiter für das Krippenkind in der KiTa. Mit diesem Familienfotoalbum ist ein Stück von zu Hause mit in der KiTa.

Das **ICH-BUCH** stellt das Kind, die Familie und Freunde vor. Interessen und Vorlieben des Kindes werden veranschaulicht.

Das päd. Personal übernimmt in Zusammenarbeit mit der begleitenden Bezugsperson die Gestaltung des **ICH-BUCHES**.

In welcher Zeit der Eingewöhnung und was von zu Hause mitgebracht werden sollte, damit das Familienalbum gestaltet werden kann, spricht das Krippenpersonal individuell mit der begleitenden Bezugsperson ab.

Es wäre schön, wenn jedes Kind nach der Eingewöhnung ein eigenes **ICH-BUCH** in der Krippe besitzt.

Eingewöhnungsphasen für Kindergartenkinder

Zukünftige Kindergartenkinder, die bereits in der Krippe waren, fällt aus bisherigen Erfahrungen die Eingewöhnung leicht.

Situationsabhängig wird die Kennenlern- und Vertrauensphase oftmals übersprungen.

Kennenlern- und Vertrauensphase	Die begleitende Bezugsperson kommt in die KiTa und bleibt für ca. 1 bis 2 Stunden in der Gruppe. In dieser Phase können die ersten Trennungsversuche dem Kind angeboten werden. Diese sind zeitlich variierend. Ein Zeitfenster von max. 3 Stunden wird dennoch nicht überschritten. Die richtige Verabschiedung ist bereits in dieser Phase für das Kind wichtig: Kurz, aber dennoch liebevoll
Stabilisierungs- und Schlussphase	Die Zeiträume ohne begleitende Bezugsperson werden verlängert bzw. bereits nach der Verabschiedung bleibt das Kind ohne Begleitung in der Kindergartengruppe. Während dieser Phase verbringt das Kind täglich mehrere Stunden ohne Elternteil in der KiTa. Das Kind akzeptiert das päd. Personal als neue Bezugspersonen. In dieser Phase ist die Einhaltung der Buchungszeiten nicht zwingend gegeben.

Unsere pädagogischen Ansätze

Vorneweg lässt sich festhalten, dass pädagogische Ansätze so verschieden sind wie die Kinder selbst.

Es gibt dabei keine „besseren“ oder „schlechteren“ Modelle.

Wir finden für unsere Kindertagesstätte den **Situationsansatz** und den Einfluss **der Montessori-Pädagogik** passend.

Diese Kombination bietet zudem ein Fundament für die **Inklusionspädagogik**. Wir möchten alle Lesende dazu einladen, diese Kombination kennen zu lernen.

Situationsansatz = sozialpädagogisches Konzept

Seit der Entstehung des Situationsansatzes in den 70-er Jahren setzt sich die pädagogische Grundhaltung und die Sicht auf das Kind als Gestalter eigener Lernprozesse durch.

Bildungs- und Lernerfahrungen für Krippen- und Kindergartenkinder gelten als Voraussetzung für Chancengleichheit.

Orientierung an der Lebenswelt und an den Bedürfnissen der Kinder ist dafür die Voraussetzung.

Bei diesem Konzept ist die didaktische Arbeit von aktuellen Kinder-Situationen abhängig.

Diese Situationen können einzelne Kinder, eine Klein- oder eine Großgruppe treffen.

Die Prinzipien des Situationsansatzes sind:

Gleichheit, Partizipation, Offenheit, Toleranz, Bildung und Wertschätzung.

Der Situationsansatz geht von selbstständigen und selbsttätigen Kindern aus. Sie werden als kompetente Persönlichkeiten gesehen, die sich aktiv mit Themen auseinandersetzen.

Zielsetzung dieses Konzeptes ist es, dass alle Kinder sich Erfahrungen und Kompetenzen aneignen, mit denen sie in der sich wandelnden Welt autonom, solidarisch und sachkundig handeln können.

Die Aufgabe des päd. Personals

Die Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Kind und päd. Personal spielt beim Situationsansatz eine bedeutende Rolle.

Kinder haben ebenso eine Stimme, also eine Meinung, wie Erwachsene.

Das päd. Personal versteht die Lebenssituation des Kindes und ermutigt dieses, sich in die Gemeinschaft miteinzubringen.

Das päd. Personal wählt Situationen und Bildungsangebote aus, die Kinder lebensnah betreffen und für ihr Aufwachsen in der Gesellschaft wichtig sind.

„Schlüsselsituationen“ bilden den Anlass, Kinder zielgerichtet zu unterstützen, damit sie sich für die Entwicklung erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen.

Somit ist der Situationsansatz zukunftsorientiert.

Worterklärung „Schlüsselsituation“:

Das päd. Personal beobachtet das einzelne Kind oder die Gruppe, um herauszufinden, mit welchem aktuellen Thema sie sich beschäftigen.

Dies sind sogenannte Schlüsselsituationen.

**„Der Situationsansatz ist eine Einladung, sich mit Kindern auf das Leben einzulassen“
(Haberkorn, 2009)**

Eltern dürfen darauf vertrauen, dass das Kind in der eigenen Individualität wahrgenommen wird.

Jedes **Kind** wird anerkannt und aufgenommen – unabhängig von ihrer/seiner Herkunft, dem Entwicklungsstand und der Familiensituation.

Situationen ändern sich bzw. beschäftigen das Kind.

Diese werden bei uns während der Spielzeit beobachtend wahrgenommen. Der Situationsansatz bietet nun an, auf Bedürfnisse einzelner oder mehrerer Kinder einzugehen.

Bei Veränderungen von Familiensituationen, die das Kind beeinflussen könnten, sind die Fachkräfte auf die Informationen der Eltern angewiesen. Wir, das päd. Personal, können somit vorbereitet reagieren.

Praktische Beispiele des Situationsansatzes

Situation	Angebot
Papa hat Geburtstag	Kind gestaltet Geschenk am Maltisch
Eltern trennen sich	Themenbezogene Bilderbuchbetrachtung in Zweier-Situation oder Kleingruppe anbieten
Verstärktes Interesse an Buchstaben und Zahlen	Zahlen- und Buchstabenstempel anbieten, Wörter und Zahlen schreiben, Wörter und Zahlen suchen (z. B. im Haus, Bilderbuch, beim Spaziergang, usw.)
Advent und Weihnachten stehen im Jahreskreis im Mittelpunkt	Raumdekoration gestalten, Gruppenwunschzettel schreiben und malen, Erzählrunden, wie zu Hause die Adventszeit erlebt wird und dabei Kinder mit anderen kulturellen Haltungen mit einbeziehen
Kindergeburtstag	Geburtstagsfeier (situationsbedingt Herkunftssprache des Kindes miteinbeziehen)
Verstärktes Interesse an Konstruktionsmaterial	Spielbereiche mit Lego, Plusplus, Constri, Duplo, usw. verstärkt ausstatten
Wiederholte Konfliktsituation	Gruppengespräch, Bilderbuchbetrachtung, Geschichte, taktile Wahrnehmungsspiele
Kind ist schüchtern	Kind/er als „Tutor/ren“ auswählen

Übersicht des Situationsansatzes

Autonomie, Solidarität, Kompetenz				
<u>Einheit von Inhalt und Form:</u> Lehrende und Lernende Lernende Organisation Pädagogische Planung	<u>Gleichheit und Differenz:</u> Vielfalt von Kulturen Kinder mit Handicap Jüngere und ältere Kinder Mädchen und Jungen	<u>Partizipation und Autonomie:</u> Erziehungspartnerschaft Werte und Normen Beteiligung von Kindern	<u>Bildung:</u> Zugänge zu Wissen und Erfahrungen Räume gestalten Aneignung im kindlichen Spiel	<u>Lebensweltenorientierung:</u> Lebenssituation als Ausgangspunkt Diskurs/ in Auseinandersetzung zur Schlüsselsituation Sozialraumorientiert

Montessori-Pädagogik in unserem KiTa-Alltag

Im Mittelpunkt steht das eigenständige Lernen nach dem Grundsatz von Maria Montessori:

„Hilf mir, es selbst zu tun. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.“

Durchdachte didaktische Arbeitsmaterialien der **Montessori-Pädagogik** fördern das Kind zur Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit.

In dieser Pädagogik ist das Kind der Hauptakteur.

Die päd. Fachkraft ist in der Rolle des Beobachters und die Kinder können bei allen Materialien die Selbstkontrolle durchführen.

Die Einbeziehung aller Sinne spielt in der kindlichen Entwicklung eine wichtige Rolle. Dies ist Maria Montessori in ihrer Pädagogik gelungen.

Die vorbereitete Umgebung spielt eine wichtige Rolle.

Es ist die Aufgabe des päd. Personals diese Umgebung so vorzubereiten, dass sie das Kind zum Lernen motiviert und anregt.

Die Kinder werden angehalten, diese Umgebung zu pflegen und für Ordnung zu sorgen.

Übersicht Montessori-Pädagogik

Bereiche und Merkmale der Montessori-Pädagogik				
<u>Übungen des täglichen Lebens:</u> Tätigkeiten die täglich in der Umwelt des Kindes vorkommen	<u>Schulung der Sinne:</u> Förderung der Sinnes-schulung mit Montessori-Material	<u>Entwicklung der Sprache:</u> Sprache ist der Schlüssel zur Welt Wortschatz/ Begriffserweiterung	<u>Aufbau mathematischen Denkens:</u> Zahlen und Mengen visuell und haptisch begreifen	<u>Kosmische Erziehung:</u> Zusammenhang und die Gesetzmäßigkeiten einer Ordnung innerhalb eines Kosmos vermitteln

In allen fünf Gruppen ist ein Montessori-Tisch vorhanden.

Bevor die Kinder mit dem Material ihre Lernerfahrungen machen, wird der Umgang im Morgenkreis/Sitzkreis den Jungen und Mädchen gezeigt.

Am Montessori-Tisch wird vorrangig die Tablett-Arbeit angeboten.

Ebenso fließt die Montessori-Pädagogik in Klein- und Großgruppen mit ein.

Das Lern- und Sinnesmaterial und die Wiederholung regt die Neugier der Kinder an und fördert deren Vorstellungskraft.

Praktische Beispiele der Montessori-Pädagogik

Angebot	Übung	Lernziele (Beispiele)
Übungen des mathematischen Denkens	1. Sortieren nach Farbe 2. Sortieren nach Farbe + Größe 3. Sortieren nach Farbe + Größe + Materialbeschaffenheit	Steigerung der Konzentration Umsetzung komplexer Aufgaben
Übungen zum Aufbau mathematischen Denkens	Rosa-Turm Braune Treppe	Erkenn von Größenunterschiede bei gleichbleibender Form Größenveränderungen erlernen (dick- dünn- dünner- am dünnsten)
Übung der Sinne	Liegende Acht Hörmemory	Steigerung der Konzentration und Schulung der Hand-Auge-Koordination
Übungen zur Sprachentwicklung	Tablett-Arbeit nach Themenbereiche	Begriffs- und Wortschatzerweiterung z. B. Sommerzeit: Badehose, Sonnencreme,...
Übung des täglichen Lebens	Abspülen, Händewaschen, An- und ausziehen, Tablett-Arbeit mit Wasserschütten	Förderung der eigenen Aktivität und Selbstständigkeit

Inklusionspädagogik

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung ist.

Inklusion im KiTa-Alltag bedeutet

- das gemeinsame Spielen und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung.
- das Erleben des KiTa-Alltags und das Akzeptieren von Stärken und Schwächen aller Kinder
- die gegenseitige Hilfe und das gemeinsame Freuen über Fortschritte
- alle Kinder lernen und spielen zusammen
- Teilhabe bei Bildung

Inklusionskinder sind Kinder, mit einem besonderen pädagogischen Förderbedarf.

Es handelt sich um Kinder, die im Vergleich zum Altersdurchschnitt aus den verschiedensten Gründen mehr Förderung und Unterstützung benötigen.

Rücksicht und Toleranz sind die Basis für eine erfolgreiche Integration. Wir bieten eine gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung an.

Die Idee dieser Betreuungsform basiert auf der Erkenntnis, dass alle Kinder voneinander lernen können, egal ob mit oder ohne Einschränkung (en). Die interdisziplinäre Zusammenarbeit spielt hierbei eine bedeutende Rolle um eine gelungene Betreuung von Kindern mit und ohne Einschränkungen anzubieten.

Wortklärung interdisziplinäre Zusammenarbeit:

Methoden und Denkweisen einer anderen Fachrichtung miteinbinden und fachübergreifende Arbeitsweisen nutzen.

Übersicht Inklusions-Pädagogik

Inklusion in der KiTa	
<p><u>Pädagogisches Personal:</u></p> <p>Beratung – Erfahrungs- und Entwicklungsaustausch mit einem Fachdienst</p> <p>Umsetzung der Fachberatung</p> <p>Enge Kooperation mit den Eltern</p> <p>Integration in die Stammgruppe</p> <p>Bildungsangebote feinfühlig auswählen</p> <p>Fortbildungen wahrnehmen</p> <p>Beobachtung und Dokumentation</p>	<p><u>Kind:</u></p> <p>Bildungserfolge erleben</p> <p>Soziale Kontakte knüpfen</p> <p>Wir-Gefühl erleben/ Jeder ist anders – ich auch</p> <p>Selbstständigkeit in allen Bereichen erfahren</p> <p>„Spiele-Zeit“ mit dem Fachdienst</p>

Spiele-Zeit mit dem Fachdienst:

Die Spiele-Zeit darf in der KiTa stattfinden, wenn folgende Regeln eingehalten werden:

- eine Überschneidung der Kernzeit ist für max. 30 min. möglich
- der Tagesablauf der KiTa-Gruppen darf nicht gestört werden
- das Wohl des Kindes steht an erster Stelle

Integration oder doch Inklusion

Seit dem Inkrafttreten der UN Behindertenkonvention und der Vorstellung des Nationalen Handlungsplans unserer Bundesregierung, wird öffentlich diskutiert: Integration oder Inklusion?

Unsere Darstellung klärt auf

Integration geht davon aus, dass	Inklusion geht davon aus, dass
<p>eine Gesellschaft aus einer relativ homogenen Mehrheitsgruppe und einer kleiner Außengruppe besteht</p> <p>die Außengruppe in das bestehende System integriert werden muss</p> <p>jede (r) Einzelne sich an das Mehrheitssystem anpasst, um ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein</p>	<p>alle Menschen gleich betrachtet werden, es gibt eine Menschengruppe</p> <p>alle Individuen von vornherein Teil des Ganzen sind</p> <p>persönliche Merkmale oder Voraussetzungen keine Rolle spielen</p> <p>Vielfalt und Heterogenität in der Gesellschaft selbstverständlich ist</p> <p>nicht der oder die Einzelne sich an das System anpassen muss, sondern die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen müssen flexibel gestaltet sein</p> <p>unter diesem sozialpolitischen Konzept eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben jeder Einzelnen/jedem Einzelnen ermöglicht werden kann</p>

Wann spricht man von einer Behinderung?

Menschen sind nach § 2 Abs. 1 SGB IX behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als 6 Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.

Wann spricht man von einer Behinderung bedroht?

Menschen sind von einer Behinderung bedroht, wenn eine derartige Beeinträchtigung (s. o.) zu erwarten ist.

Wie sollte man behinderte Menschen nennen?

Momentan ist der politische korrekte Begriff „Menschen mit Behinderung“.

Zusammenfassend für unsere KiTa

Wir praktizieren Inklusion.

Sollten Bedingungen in unserer KiTa nicht zum Wohle des Inklusionskindes umgesetzt werden können, werden wir dies mit den Eltern und dem Fachdienst offen und fair besprechen.

Wir bilden, betreuen und erziehen Menschen mit Behinderung und Menschen, die von Behinderung bedroht sind.

In unserer Konzeption oder Statistiken oder Dokumentationen verwenden wir den Begriff „Menschen mit Behinderung“.

Wir sprechen im KiTa-Alltag alle Kinder mit dem Rufnamen an.

Situationsansatz + Montessori-Pädagogik + Inklusions-Pädagogik

=

Fundament für den weiteren Entwicklungsprozess Ihres Kindes

**Persönlichkeit, Selbstständigkeit, Bildung, Toleranz,
Wertschätzung, Höflichkeit, Ehrlichkeit**

Die gesetzlichen Grundlagen:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (= BayBEP) kurz erklärt

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBIG) kurz erklärt

Das BayKiBIG ist ein bayerisches Landesgesetz mit wesentlichen Zielsetzungen:

- der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung
- die Qualitätsentwicklung- und Sicherung im Bereich der Betreuung

Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet.

Diese Schlüsselqualifikationen bilden die Grundlage für die körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und sind bedeutend für das Zusammenleben in Gruppen. Nachfolgend werden

Basiskompetenzen in der Übersicht veranschaulicht.

Eine gute Selbsteinschätzung und ein positives Bild von sich selbst fällt in diesen Bereich.

Kinder dürfen und sollen erfahren, was sie sich zutrauen können und in welchen Bereichen sie um Hilfe bitten sollten.

Personale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">- positive Selbstwahrnehmung- autonomes Denken und Handeln- achtsamer Umgang mit dem eigenen Körper- eigene Grenzen einschätzen- starkes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen- eigenständiges Handeln und erkennen, was kann ich- Lösungsansätze bei Problemen finden- eigene Denkansätze und Strategien entwickeln- eigene Fantasie und Kreativität einsetzen und zeigen- eigenes Wissen anwenden
------------------------------	---

Soziale Kompetenzen beinhalten zum Beispiel die Kooperation mit Gleichaltrigen und der konstruktiven Umgebung im Umgang mit Konflikten. Dazu gehört auch die Verantwortungsübernahme für sich selbst und die Bereitschaft Schwächeren zu helfen.

Soziale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Werte und Normen achten - Verantwortung übernehmen - Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe - Interaktion im Spiel zu Kindern und Erwachsenen - Empathie - Konfliktlösungen finden - Sprache, Mimik und Gestik einsetzen - Verantwortung gegenüber Umwelt und Natur
----------------------------	--

Zum Bereich der Kognition gehört zum einen das gezielte Nachdenken über Fragen, Probleme und Möglichkeiten.

Zum anderen geht es aber um die Sinneserfahrung der Welt, also die Fähigkeit alle Sinne bewusst einzusetzen um Informationen über die Umwelt zu erhalten.

Kognitive und lernmethodische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - differenzierte Wahrnehmung der Sinne - nach Merkmalen unterscheiden und ordnen - Merkfähigkeit - Grammatikalisch korrekte Aussprache - altersentsprechende Wort- und Begriffsbildung - Lernen aus Fehlern - Konzentration und Ausdauer - Symbole erkennen - Interesse an Experimenten - Interesse an Wissen - Wissen anwenden - logisches Denken - Einsetzen der eigenen Denkfähigkeit - kompetenter und kritischer Umgang mit Medien - Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren (meta-kognitive Kompetenzen)
--	--

Kinder lernen die Welt über Bewegung kennen, beim Rennen, Hüpfen und Klettern.

Deshalb ist die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik von besonderer Bedeutung.

Aber auch die Fähigkeit zur Ruhe zu kommen und sich zu entspannen fällt in diesen Bereich.

Physische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">- Koordination der Feinmotorik- Koordination der Grobmotorik
-----------------------	---

Im Bereich der psychischen Kompetenzen ist die Fähigkeit, mit Hindernissen umzugehen und die eigenen Gefühle zu regulieren von besonderer Bedeutung.

Wichtig ist, dass Kinder lernen mit Niederlagen umzugehen und nicht sofort frustriert sind, sondern dass sie bereit sind, zu üben und mehrere Versuche zu machen.

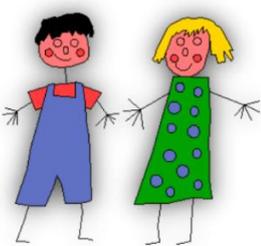
Psychische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">- Belastungen und Veränderungen standhalten- Resilienz = Anpassungsfähigkeit bei verschiedenen Lebenssituationen- Vertrauen auf Bezugspersonen- Eigene Emotionen zulassen- eigene Regulation bei Anforderungen
------------------------	--

Die KiTa ist ein Bildungsort um die Basiskompetenzen Ihrer Kinder zu stärken.

Wie uns das gelingen kann, erfahren Sie auf den kommenden Seiten.

Interaktionsqualität unserer KiTa-Kinder (Beispiele)Ich darf selbst bestimmen

- Was und wieviel ich von meiner Brotzeit esse
- Was möchte ich in die KiTa mitnehmen/Wohlfühlequipment (Kuscheltier, etc.)
- Wann und wie oft ich auf die Toilette gehe
- Was und wieviel ich beim Mittagessen esse
- Wieviel und wann trinke ich
- Was ich in meiner Schublade habe
- ob ich Socken, Weste usw. im KiTa tragen oder ausziehen möchte

Ich darf mitbestimmen

- Wann ich bei kreativen Angeboten teilnehmen möchte
- Wo ich spielen möchte
- Mit wem ich spielen möchte
- Was ich spielen möchte
- Neben wem ich im Morgenkreis und beim Essen sitze
- Welche Spielsachen in den Spielbereichen sind
- Wie ich Konflikte löse
- Welche KiTa-Regeln gut sind
- Und eigene Wünsche beim Essensplan einbringen

Ich darf nicht mitbestimmen

- Welche KiTa-Gruppe ich besuche
- Welches pädagogische Personal mich betreut
- Wann und wer mich in die KiTa bringt und abholt
- welche Hygieneregeln gelten

Bildungs- und Erziehungsbereich:**Werteorientierung und Religiosität (BayBEP 7.1)**

Ehtische und religiöse Bildung und Erziehung haben ihre Grundlage in der Bayerischen Verfassung (Art. 107 Abs. 1 und 2 BV)

**Art. 131 Abs. 2 BV legt allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele fest:
Religiöse Maximen: z. B. Ehrfurcht vor Gott
Ethische Maximen: z. B. Achtung der Würde des Menschen**

Bildungsziele:

- Glauben vermitteln
- Toleranz gegenüber anderen Glaubensrichtungen
- Sensibilisierung für ganzheitliche Erfahrungszusammenhänge
- Erste Ansätze unterschiedlicher Wertigkeit im eigenen Handeln bewusst sein und Orientierungspunkte entdecken
- Eigenverantwortlicher, beziehungs- und gemeinschaftsfähiger, wertorientierter und weltoffener und schöpferischer Mensch
- Offen für religiöse und weltanschauliche Fragen
- Nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden (Art. 131 BV S. 26)

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Religiöse Feste und Bräuche feiern und den kirchlichen Jahreskreis erleben (Erntedankfeier, St. Martinsfest,...)
- Gespräche und Veranschaulichung anderer Religionen
- Rituale und Regeln kennenlernen und verinnerlichen (Bitte, Danke, Gesprächsregeln, Begrüßung, Verabschiedung)
- Rollenspiele
- Kamishibai und Bilderbücher
- Kett-Tücher und Legematerial
- Religiöse Lieder und Gebete (Gebetswürfel)
- Bildliche Darstellung (Ostheimer Figuren)
- Rätselrunde
- Häusliche Angebote (Plätzchen backen)
- Gestalterische Tätigkeiten

Bildungs- und Erziehungsbereich:**Emotionalität,
soziale Beziehungen,
Konflikte lösen****Bildungsziele:**

- Emotionales Verständnis von sich selbst
- Gefühle benennen
- Gefühle und Stimmungen Anderer beachten
- Kontakt- und Beziehungsfähigkeit erkennen und leben
- Lösungsstrategien bei Konflikten und Streit entwickeln
- Eigene Interessen und Bedürfnisse äußern
- Rücksichtnahme erkennen
- Kooperation und Teamfähigkeit
- Aufbau eines Regelbewusstseins

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Kontakt zu einzelnen Kindern ermöglichen
- Handlungssituationen und die daraus resultierenden Reaktionen reflektieren (besonders bei Notfall-Situationen)
- Verbale Konfliktlösungen anbieten
- Gefühle der Kinder bei Bildbetrachtungen benennen und Verknüpfungen mit bereits Erlebten vertiefen
- Rollenspiele, Märchen und Geschichten
- Gruppenprojekte
- Teilen von Spielsachen und Essen
- Aussprechen lassen und respektvoller Umgang
- Gefühlsmemory
- Gesichter-Puzzle
- Sportliche Gruppen- und Mannschaftsspiele

Bildungs- und Erziehungsbereich:**Digitale Medien (= DiM)****Bildungsziele:**

- Wissen über Medien bzgl. der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit
- Erlernen des kritischen Umgangs hinsichtlich Qualität
- Wann wird welches Medium eingesetzt
- Medien aktiv nutzen (ein Buch (vor)lesen, das Internet nutzen, ...)
- Medien als kreatives Ausdrucksmittel
- Medien zur Informationsquelle und Unterhaltung nutzen
- Medien gehören zur Lebenswelt der Kinder
- Medienerziehung gewährleistet Bildungschancengleichheit
- Durch kreative + aktive Medienarbeit lernen Kinder Medien verstehen
- Situationsorientiertes Lernen anbieten
- Individuelle Bildungsprozesse schaffen
- Medien als Werkzeuge einsetzen: spielen, entdecken und ausprobieren

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Verschiedene digitale Medien anbieten und ausprobieren (eigenständig und mit Anleitung):
Mikroskop, Endoskop, Digitalkamera, Aufnahmegerät, DVD, Toni-Box, programmierbare Roboter, Mikrofon, ...
- Aufnehmen von Geräuschen, eigener Stimme, ...
- Anhören von Hörspielen, Musik
- Filme ansehen (DVD + Laptop)
- Eigenständiges Fotografieren
- Aufnehmen von Videos
- Veranschaulichung von pädagogischen Bildungsangeboten mit DiM
z. B. vom Mais zum Popcorn
- Kombination von Bilderbuch und DVD z. B. bei Märchen
- kindliche Denk- und Lernprozesse anregen
- Gruppen-, Partner- und Einzelarbeiten anbieten
- Ergebnisse vor der Gruppe, KiTa oder Eltern präsentieren

Bildungs- und Erziehungsbereich:**Sprache und Kommunikation
Literacy (= Kenntnis und Fähigkeit zum Schreiben)****Bildungsziele:**

- Sprachlichen Kommunikationsweg anwenden
- Aktives Kommunikationsverhalten der Kinder stärken
- Wortschatzerweiterung (uneingeschränkte Teilnahme am Unterricht und kommunizieren zwischen Mitschüler/innen und Lehrer/innen)
- Förderung der Begriffsbildung und Satzstellung
- Sprechfreude wecken
- Kenntnis über verschiedene Sprachstile (Alltagssprache, Märchen, Rollenspiele, Höflichkeitsformen)
- Entdeckung von Buchstaben und Schrift
- Aktives Zuhören erlernen
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung anerkennen
- Flexible Nutzung der Sprache
- Symbole und Kennzeichen verstehen und kennenlernen
- Sprache als wichtigstes Kommunikationsmittel einsetzen

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Rituale im Morgenkreis sprachlich begleiten
- Vorlesen von Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Erzählungen
- Verse, Reime, Lieder und Fingerspiele erlernen
- Rollenspiele anbieten
- Schreibecke am Maltisch (Buchstabenstempel, ABC-Plakat)
- Buchstaben-Sinnesübungen am Montessori-Tisch
- Themenbezogene Sprache bei Bildungsangeboten (z. B. gestalterische Tätigkeit: die Schere, der Bleistift, das Lineal, ...)
- Nacherzählen von Geschichten u. ä. mit eigenen Worten
- Verinnerlichen der Themensprache bei Projektarbeiten
- Klanggeschichten
- Kreative Gestaltungsangebote
- Gestik und Mimik bei Sprachangeboten mit einsetzen
- Handlungen sprachlich begleiten

Sismik = Vorkurs Deutsch 240

Das Vorkursangebot richtet sich an Kinder die einen **zusätzlichem Förderbedarf im Bereich Sprache** benötigen.

Das Verfahren zur Vorkursempfehlung wird mit dem Einsatz von Beobachtungsbögen (Kurzfassung von Sismik und Seldak) erfasst.

	Vorkursanteil KiTa	Vorkursanteil Schule
Gesamtumfang	120 Stunden a`45 Minuten	120 Stunden a`45 Minuten
Dauer	1,5 Jahre (40 + 80 Stunden)	1 Jahr
Beginn	Mitte vorletztes KiTa-Jahr	Beginn letztes KiTa- Jahr
Ende	Letztes KiTa-Jahr	Ende Schuljahr
Umfang pro Woche	2 Wochenstunden a`45 Minuten	3 Wochenstunden a`45 Minuten
Durchführung	in der KiTa	in der Schule

Zielgruppe	Kinder mit Deutsch als Zweitsprache mit unzureichenden Deutschkenntnissen	Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen haben
Verfahren zur Vorkursempfehlung	Einsatz der Sismik-Kurzversion	Einsatz von Seldak- oder Sismik Kurzversion
Empfohlene Gruppengröße	6 – 8 Kinder	6 – 8 Kinder
Teilnahme	Elternwille	Elternwille

Der Bildungsbereich **Sprache und Kommunikation** wird im Vorkurs 240 mit 45 min. wöchentlich berücksichtigt.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung findet für diese Zielgruppe dabei in Klein- und/oder Einzelsituationen statt, so dass die Voraussetzungen des aktiven Zuhörens und ausreichender Redezeit gegeben sind.

Bildungs- und Erziehungsbereich:**Vorkurs 240 (= Sprachförderprogramm)****Bildungsziele:**

- Wertschätzung der Herkunftssprache und der deutschen Sprache (keine Sprache ist besser oder schlechter)
- Erweiterung von Wortschatz und Begriffen
- Sprachverständnis fördern und verinnerlichen (betrifft vorrangig Alltagssprache)
- Verstärkte themenbezogene Sprachbildung in Bezug auf die Einschulung
- Anwendung verbaler Konfliktlösungen
- Verbale Äußerung von eigenen Bedürfnissen und Wünschen
- Verbale Teilnahme an Dialogen und Gemeinschaftsgesprächen ohne fremder Hilfestellung
- Vermittlung der Sprachmelodie der deutschen Sprache

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Bilderbücher, Geschichten, Erzählungen (z. B. von anderen Ländern, mehrsprachig)
- Gestalterische und häusliche Tätigkeiten
- Themenbezogene Ausflüge (Bücherei, Wald, Supermarkt)
- Projekte (z. B. Blumen pflanzen)
- Ratespiele/Rätsel
- Rituale (Begrüßung und Begrüßungslied, persönliche Merkmale vorstellen,...)
- Märchen nachmalen und mit DiM verinnerlichen
- Sprachtischspiele
(z. B. Präpositionen und Mehr- und Einzahlbildung schulen, Verwendung von Ein-Wort-Sätzen vermeiden,...)
- Grammatik und Satzbau in der Wiederholung altersgerecht vermitteln
- Gegenstandsbeschreibung in Größe, Funktion, Form und weiteren bedeutenden Merkmalen

Sismik (Vorkurs 240)

Die Auswertung der Kurzversion von Seldak oder Sismik stellt fest, welche Kinder an diesem Sprachtraining teilnehmen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Einwilligungserklärung der Eltern.

Die Kooperation zwischen KiTa und Schule und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern wird von unseren Tandempartnerinnen übernommen.

Von unseren Pädagoginnen wird die Sprachentwicklung systematisch beobachtet und dokumentiert (Modul C/3.3 Protokollbögen für Vorkurseinheiten).

Die Wirksamkeit der verwendeten Materialien und Methoden werden von den Mitarbeitern reflektiert und gegebenenfalls angepasst.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Die Interaktionsqualität zwischen Pädagogen und Eltern ist für eine zielorientierte Sprachentwicklung entscheidend.

Der Austausch kann persönlich, telefonisch oder über E-Mail erfolgen.

Das Angebot von Elternhospitationen ist in Absprache mit den leitenden Vorkurspädagoginnen/Vorkurspädagogen möglich.

Für den Vorkurs haben die Gruppenleitungen einen „Lehrplan“ erstellt. Dieser kann von den Eltern eingesehen werden.

Das primäre Ziel bei der Sprachentwicklung ist, dass das Kind die sprachlichen Anforderungen im Schulunterricht erfassen kann.

Chancengleichheit bei Bildung ist gegeben, wenn Kinder die gleichen Voraussetzungen im Sprachverständnis haben.

Sprachbildungsangebote für die Clever-Kids im 2. Halbjahr:Lesepatin

Die Gemeinde Asbach-Bäumenheim ist mit einer Bücherei ausgestattet. Die Sammlung der Kinderliteratur ist äußerst vielfältig. Unsere Lesepatin lädt die Clever-Kids in Begleitung des päd. Personals in diese Bildungseinrichtung ein.

Die Kinder lernen die Bücherei und eine fremde Lernumgebung kennen. Unsere Clever-Kids-Gruppe erlebt eine Vorlese-Präsentation mit anschließender Möglichkeit, sich selbst Bücher anzuschauen oder für die KiTa auszuleihen.

Je nach den Bedürfnissen der Kinder wird ein kreatives Angebot durchgeführt. Die Eltern und Kinder erhalten rechtzeitig die Information, wann die gemeinsame Aktion (ca. 4 x jährlich) durchgeführt wird.

„**Das Buch**“ wird für die zukünftigen Erstklässler ein wichtiges Medium für den Wissenserwerb in der gesamten Schulzeit sein.

Unser Projekt Lesepatin ist nachhaltig, wenn die Eltern mit ihren Kindern diese Bildungsinstitution nach der KiTa-Zeit weiter besuchen.

Die Gültigkeit des nachfolgenden Zitats von Albert Einstein bezieht sich **nicht ausschließlich auf Märchen**.

Wenn Sie möchten, dass Ihre Kinder intelligent sind, lesen Sie ihnen Märchen vor.

Wenn Sie möchten, dass sie intelligenter sind, lesen Sie ihnen mehr Märchen vor.

Albert Einstein

Würzburger-Trainingsprogramm (= Plapperstunde)

<u>Phonologische Bewusstheit</u>	beschreibt die Fähigkeit, die Sprache auf die Struktur der Sprache zu lenken
<u>Das Kind</u>	lernt, dass Wörter in Silben und Laute unterteilt werden
<u>Bildungsziel</u>	Hilfestellung, um in der Schule besser lesen und schreiben zu können
<u>Übungseinheit 1</u> <u>Lausspiele</u>	Geräusche der Umgebung wahrnehmen
<u>Übungseinheit 2</u> <u>Reimen</u>	Reime fordern auf, die Lautstruktur der Sprache zu beachten, zu vorgegebenen Wörtern ein Reimwort finden
<u>Übungseinheit 3</u> <u>Sätze und Wörter</u>	Aufteilung der Sätze in Wörtern, Einführung der Begriffe „Satz“ und „Wort“, Verwendung von Bauklötzen als optische Hilfestellung
<u>Übungseinheit 4</u> <u>Silben</u>	Zerlegung der Wörter in Silben, Zusammensetzung von Silben ergeben ein Wort
<u>Übungseinheit 5</u> <u>Anlaute</u>	Einführung der kleinsten Spracheinheit – die Laute, Der Anlaut ist der erste Laut eines Wortes
<u>Übungseinheit 6</u> <u>Laute (= Phoneme)</u>	Konzentration auf Laute innerhalb eines Wortes, Zusammenziehen von Einzellaute zu einem Wort

Die Eltern werden zum Ablauf der „Plapperstunde“ informiert (Aushang, KiTa-App, Homepage).

Die Übungseinheiten sind wie eine Hausaufgabe zu verstehen.

Das Würzburger Trainingsprogramm wird dem Lerntempo der Kinder angepasst.

Bildungs- und Erziehungsbereich:**Mathematik und Experimente****Bildungsziele:**

- Vermittlung der Mengenerfassung z. B. viel, mehr, am meisten
- Unterscheidung der Beschaffenheit von Stoffen: fest und flüssig
- Gezieltes beobachten, beschreiben und bewerten bei Experimenten
- Freude und Spaß am Entdecken und Experimentieren
- Zahlen erkennen und Mengen zuordnen
- Fähigkeit von Reihenfolge und Zählvermögen
- Raum-Lage-Positionen erkennen: oben, unten, hinten, vor, ...
- Kooperative Zusammenarbeit durchführen
- Geometrische Formen kennen und benennen: Dreieck, Kreis, Quadrat
- Mathematische Inhalte sprachlich wiedergeben
- Zählkompetenz

Beispiele der pädagogischen Umsetzung

- Experimente
- Würfel- und Legespiele, Abzählreime
- Spaziergänge: Formen der Verkehrszeichen erkennen, Farben suchen, vorgegebene Anzahl von Steinen sammeln, ...
- Themenbezogene Tablett-Arbeit nach Maria Montessori
- Kreisspiele
- Kreative Angebote: Formen kneten und oder sticken, Größen veranschaulichen mit Hilfsmitteln (z. B. Meterstab)
- Spielbereiche mit geometrischen Formen und Körpern anbieten: z. B. Bausteine
- Feste Rituale im Morgenkreis: Tageskalender, Gruppengröße zählen – visuelle Darstellung mit Bausteinen
- Bauen und konstruieren in logischer Reihenfolge (z. B. Plusplus)
- Bewegungsgeschichten mit Zahlen und Formen
- Häusliche Tätigkeiten: wiegen, messen, zählen
- Zahlenteppich laufen und Zahlenhäuser einrichten
- Muster und Reihenfolgen erkennen und nachlegen
- Sinnesübungen: Massage, Tastspele
- Rhythmus (nach) klatschen
- Mengen erkennen und mit Orff-Instrument nachspielen

Mathe-Forscher

Kinder wachsen mit einem natürlichen Interesse an Mathematik und Technik auf.

Damit ist nicht ausschließlich das **Interesse an Zahlen und Ziffern** gemeint, sondern vielmehr das Interesse an **Formen, Mengen, Längen und Mustern**.

So individuell die Kinder sind, so individuell sind die Gruppenangebote. Das mathematische Grundverständnis bis zur Einschulung ist ein dynamischer Prozess und abhängig von den Bedürfnissen der Kinder.

Die 3 wichtigsten Punkte für ein gutes mathematisches Grundverständnis

<u>Zahlen und Ziffern</u>	<u>Geometrie</u>	<u>Messen</u>
Verständnis für die Bedeutung von Zahlen und Ziffern	Verständnis für geometrische Formen, Muster und Struktur	Verständnis für Größe, Raum, Gewicht und Zeit

Spielerische Erfahrungen in diesen Bereichen bilden die Grundlage. Der mathematische Wissenserwerb „läuft nebenbei“ und wird mit folgenden Beispielen in der „Alltags-Mathematik“ wiederholt verinnerlicht.

- im Morgenkreis die anwesenden Kinder zählen
- im Morgenkreis den Kalender aufsagen
- Anwesenheitsturm (mit Duplo-Steinen)
- bei Mahlzeiten den Tisch decken
- bei Bilderbüchern Raum-Lage-Beziehungen verwenden (neben, unter, ...)
- Formen und Muster erkennen (beim Spaziergang, im Gruppenraum, ...)
- Bausteine
- Spielwürfel in verschiedene Ausführungen
- Tischspiele
- Mandalas malen
- Naturmaterialien sortieren, Mengen zu ordnen, ...
- Rückenmassage (Zahlen, Mengen, Formen)
- Rhythmus nachklatschen, mit Instrumenten nachspielen, ...
- geometrische Formen legen

Neben der „Alltags-Mathematik“ werden den Kindern mathematische Lernsituationen angeboten.

Dabei stehen die kindliche Neugier, die Freude und das Miteinander im Vordergrund.

Nicht zu verwechseln mit Förder- und Trainingsprogrammen, die sehr oft defizitorientiert ausgerichtet sind und die Kinder oftmals in der Rolle der passiven Konsumenten sieht.

Bereits bekannte mathematische Übungseinheiten werden in unterschiedlichen Arbeitsweisen erklärt.

Die Lernmethode der Wiederholung geben dem Kind Sicherheit und die sozialen Kompetenzen innerhalb einer Kleingruppe werden gestärkt.

Beispiele für die Vermittlung des mathematischen Grundverständnisses:

- Zahlenteppich
- Zahlenhäuser im Zahlenraum von 1 – 6 einrichten
- Körpergröße messen und sichtbar darstellen
- gestalterische Tätigkeiten (z. B. Formenmemory)
- Häusliche Tätigkeiten (wiegen und messen)
- frei zugängliches Experiment
- Farbensuchen in der KiTa
- Arbeitsblätter
- Bewegung (Innen- oder Außenbereich) mit Schwerpunkt Präpositionen (auf, unter, neben, zwischen, ...), Zahlen + Formen, usw.
- Naturbeobachtungen
- Umgang mit Messinstrumenten erlernen (Meterstab, Messbecher)
- Themenbezogene Veranschaulichung durch verschiedenste Medien (z. B. Bilderbuch, DiM, ...)
- Muster und Strukturen erkennen und nachlegen
- Fühl- und Tastspele
- Mengen vergleichen

Bildungs- und Erziehungsbereich**Umwelt****Bildungsziele:**

- Achtsamer, verantwortungsvoller und fürsorglicher Umgang mit unserer Umwelt
- Nachhaltige Umwelterziehung
- Wahrnehmung der Umwelt mit allen Sinnen
- Lebensbedingungen der Tiere und Pflanzen kennen lernen
- Abfallvermeidung
- Mülltrennung
- Angemessener Umgang mit dem Rohstoff „Wasser“
- Naturmaterial kennenlernen und die Bedeutung für die Tiere
- Gefahren erkennen und wichtige Verhaltensweisen vermitteln (z. B. Gewitter)
- Erkennen von Zusammenhängen (Jahreszeiten, Klima)

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Spaziergänge
- „Ab in die Natur“ = Schmutterwald, Feld und Wiesen gemeinschaftlich mit verschiedenen Aktionen erleben (Baum fühlen, Wasserbüffel besuche, sammeln von Naturmaterialien, Hörspaziergang,...)
- Mülltrennung in den KiTa-Gruppen
- Wald-Tag (wenn möglich mit einem Förster/Jäger)
- Plastikmüll und die Folgen (Bilderbücher, DVD)
- Autofrei zur Kita (Initiative des LRA`s Donau-Ries)
- Sachgespräche, Umweltbilderbücher, bildliche Darstellungen mit DiM, Poster, DIA usw.
- Nachhaltige Rohstoffe im KiTa-Alltag einsetzen (z. B. Trinktasse aus Porzellan)
- Schöpfungsgeschichte, Arche Noah
- Konsumverhalten mit den Kindern besprechen
- Projektarbeiten (Kleingruppen, Angebot auch gruppenübergreifend)

Bildungs- und Erziehungsbereiche:**Kunst und Kultur****Bildungsziele:**

- Neugier, Lust und Freude am schöpferischen Tun
- Kreativmaterialien ausprobieren
- Wissensvermittlung fremder Kulturen
- Eigene Gestaltungswege entdecken
- Eigene und fremde Kunstwerke wertschätzen
- Kunst mit allen Sinnen erleben

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Mal- und Basteltische in den Gruppen
- Montagsmaler
- Malen nach Musik
- Gemeinschaftsarbeiten
- Farbkreis gestalten
- Mosaikbilder legen
- Theateraufführungen in der KiTa
- Vielseitige Anreize durch unterschiedliche Angebote (Wasserfarben, Holzmalfarben, Fingerfarben, Schablonen, Farbschleuder, unterschiedliches Bastel- und Malpapier)
- Bildbetrachtung
- Bilderbücher, DiM
- Experimente mit Farbe und Papier
- Kreativtag
- Sinnesschulung (Bilder malen und betrachten mit Sonnenbrille)
- Nachspielen von Handlungen mit Handpuppen
- Schattenbilder/Schattentheater

Bildungs- und Erziehungsbereiche:**Musik und Rhythmik****Bildungsziele:**

- Orff-Instrumente kennenlernen und spielen
- Achtsamer Umgang mit Instrumenten schulen
- Aktives Zuhören fördern
- Freude an Musik und Rhythmik
- Förderung der Stimm- und Sprachbildung
- Eigene Singstimme entdecken
- Musikrichtungen verschiedener Kulturen kennenlernen
- Kinderlieder kennenlernen
- Eigene Ideen miteinbringen
- Musikrhythmen und Bewegungen aufeinander abstimmen
- Sinneswahrnehmung fördern
-

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Klanggeschichten
- Rhythmische Tänze mit Tücher
- Sind- und Kreisspiele
- Stimmlagen verändern
- Musikinstrumente des päd. Personals kennenlernen
(z. B. Querflöte, Gitarre)
- Tanzen zu verschiedenen Musikrichtungen
- Musik hören (DiM)
- Projekte
(Instrumente selbst bauen)
- Kreisspiele mit Schwerpunkt Richtungshören
- Mit-Mach-bücher
- Fußübungen, Taststraße, Papierspiele
- Bewegungsspiele

Bildungs- und Erziehungsbereiche:**Sport und Bewegung****Bildungsziele:**

- Förderung des Gleichgewichtssinns und Schulung der Koordination
- Sachgerechter Umgang mit Spiel- und Sportgeräten
- Fairness und Regeln beim Sport vermitteln
- Teamgeist erleben
- Verbesserung der Grobmotorik
- Steigerung des Wohlbefindens, der Leistungsbereitschaft und Konzentration
- Verlieren und Gewinnen lernen
- Reaktionsvermögen trainieren
- Geschwindigkeit erfahren
(stoppen – bremsen – beschleunigen)
- Gefahren realisieren und einschätzen
- Ausdauer steigern

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Gartenzeit
(Kinderfahrzeuge, Klettergeräte, Rutschen, Ballspiele)
- „KiTa-Führerschein“
(autofrei zur KiTa)
- Bewegungseinheiten während des Kita-Alltags
(z. B. Bewegungslieder im Morgenkreis)
- Stopp- und Go Spiele
- Teilnahme an der Knaxiade = KiTa – Turnfest
- Gymnastik
- Spaziergänge zu verschiedenen Spielplätzen in Asbach-Bäumenheim
- Spaziergänge mit Straßenverkehrstraining
- Spaziergänge und Zirkeltraining im Wald
- Wasserspiele im Sommer
- „Bewegungsstunden“ externer Vereine

Bildungs- und Erziehungsbereiche**Gesundheit und Ernährung****Bildungsziele:**

- Essenskultur erlernen
- Essen als Genuss erleben
- Gemeinsames Essen als Pflege sozialer Kontakte erleben
- Unterscheidung von gesunden und ungesunden Nahrungsmitteln
- Nachhaltiger Umgang mit Lebensmittel
- Hygieneregeln beachten, Vermeidung von Krankheiten
- Eigenes Wohlbefinden erkennen – Phasen zwischen Tun und Erholung beachten
- Sinnes- und Körperwahrnehmung sensibilisieren
- Positive Eigenwahrnehmung vermitteln
- Umgang mit eigenem Körper und Grenzen für das Gegenüber erkennen

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Frühstücken in der Gemeinschaft erleben
- Ruhezeiten und Ruhezeiten zum „Kraft tanken“ nutzen
- Experimente (z. B. Händewaschen)
- Mild- und Obsttag (EU- Programm)
- Trau-Dich (Erster Hilfe Kurs für Kinder)
- Gartenzeit
- Ernährungspyramide
- Bilderbücher, Kamishibai und Sachgespräche
- Unterstützung der Sauberkeitserziehung
- Eigenschutz (z. B. Kleidung der Witterung und Jahreszeit auswählen)
- Gefühle benennen und erlebte Situationen reflektieren

Frühstück

In allen Gruppen wird eine Frühstückszeit – flexibel oder fest – angeboten. Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Die Gruppenküchen sind mit Kühlschränken ausgestattet. Der Libellengruppe steht eine Küchenzeile im Personalraum zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, dass über den Tag verzehrte Lebensmittel, z. B. Frühstücksjogurt des Kindes, konstant gekühlt werden können.

Die Kinder werden ganzheitlich im Bereich der Selbstständigkeit gefördert. Abhängig von dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes wird der Tisch selbst gedeckt und abgedeckt, das Trinken eigenständig eingefüllt, die Tasche aufgeräumt und die Hände gewaschen.

In den Kindergartengruppen wird zum Trinken Wasser und Saftschorle bereitgestellt. In den Krippengruppen wird vorzugsweise Wasser angeboten. In Absprache mit den Eltern werden milde Säfte, die für U 3 Kinder geeignet sind den Kleinsten zum Trinken gegeben.

Mit der Teilnahme am EU Obst- und Gemüseprogramm sowie dem Milchprogramm erhalten die Kindergartenkinder zum Frühstück 1 x wöchentliche einen „gesunden Teller“ und wöchentlich variabel Kaba oder Milch.

In den Krippengruppen wird der „gesunde Teller“ mit Obst und Gemüse von den Eltern befüllt. Die Eltern werden vom Krippenpersonal darüber informiert wann und wieviel Obst und Gemüse mitgebracht werden darf.

Mittagessen

Eine gesunde Ernährung ist für die körperliche und geistige Entwicklung und für das Wohlbefinden der Kinder wichtig.

Unsere Köchin, Frau Margot Schmitt, achtet auf einen vollwertigen, ausgewogenen und gesundheitsfördernden Mittagstisch.

Das Essen wird täglich frisch zubereitet und die Essenswünsche der Kinder werden mit einbezogen.

Sofern ein ärztliches Attest vorliegt, können Allergien und Unverträglichkeiten berücksichtigt werden.

Die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung mit Beachtung des Fit-Kid-Programms sind die Basis für die KiTa-Verpflegung.

Mittagstisch bei 20 Verpflegungstagen
--

20 x	abwechselnd (BIO) Kartoffeln, Teigwaren (auch Vollkorn), Brot und andere Getreideprodukte
20 x	Salat und Gemüse, davon mindestens 8 x Rohkost oder Salat
8 x	frisches Obst
8 x	Milchprodukte
8 x	Fleisch oder Wurst
4 x	Fisch

Regionale Lieferanten und Einkäufe der Lebensmittel sichern die Qualität der Nachhaltigkeit.

Rindfleisch	Familie Kleinle/Auchsheim - Strohrind.de
Biokartoffeln	Naturlandhof Bissinger/Mertingen
Weitere Lebensmittel	Regionale Supermärkte/REWE + EDEKA

Zusätzliche Zubereitungsstandards

Zucker und Salz	reduzierter Einsatz
Schweinefleisch	kompletter Verzicht und den daraus gewonnenen Zutaten wie Gelatine
Geschmacksverstärker und Zusatzstoffe	reduzierter Einsatz

Zwischenmahlzeit

Eine Zwischenmahlzeit wird unseren Kindergartenkindern der Langzeitgruppe am Nachmittag in Form von Obst und Gemüse, Keksen, Zwieback, Reiswaffeln, Käsewürfel, Kuchen usw. gereicht.

Vorschule = Wissenswerkstatt

Die Vorschule findet ein Jahr vor der Einschulung statt.

Ein Kindergarten ist und bleibt in Deutschland eine nichtschulische Institution. Das bedeutet, die Kinder sollen nicht unterrichtet, sondern auf andere Art und Weise gefördert werden.

In der KiTa versuchen wir mit Alltagsangeboten und gezielten Bildungsaktivitäten einen „Rucksack für die Schule“ zu packen.

Wichtig ist, dass dieser Rucksack gemeinsam – zusammen mit den Eltern – befüllt wird.

Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Eltern und KiTa ist für die Schulfähigkeit eines Kindes fundamental wichtig.

Kein Vorschulprogramm allein kann dafür sorgen, dass ein Kind die Herausforderungen, welche die Einschulung mit sich bringt, problemlos meistert.

Die Eltern sind diesbezüglich besonders im letzten Kindergartenjahr gefordert.

Dazu einige Beispiele, welche Basics ein Kind zum Schulstart im „Gepäck“ haben sollte:

Feinmotorik:

- die richtige Stifthalterung
- die Fähigkeit, sich eigenständig an- und ausziehen
- eine Schleife binden zu können
- den eigenen Namen schreiben

Soziale und emotionale Fähigkeiten:

- Frustrationstoleranz
- Die Fähigkeit zu planen und sich selbst zu organisieren
- Regelverständnis
- Empathie
- Selbstbewusstsein
- Durchsetzungsvermögen
- Konflikte bewältigen

Kognitive Kompetenzen:

- Zahlenverständnis
- Formen benennen
- Simultanes Erfassen von Mengen
- Konzentrations- und Merkfähigkeit
- Fähigkeit, sich Fachwissen anzueignen
- Interesse an Sachthemen

Sprachkompetenz:

- Altersgerechter Wortschatz
- Die Fähigkeit, komplexe, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden
- Gehörtes und Gesehenes in eigenen Worten wiederzugeben
- Begriffsbildung, die den Schulbereich betreffen kennen

Die Wissenswerkstatt wird in allen drei Kindergartengruppen 1 x wöchentlich angeboten und individuell gestaltet.

Nicht immer ist es gegeben, dass die Kinder mit der besten Freundin oder Freund in die gleiche Schulklasse kommt. Deshalb werden vor allem im zweiten Halbjahr gruppenübergreifende Projekte und Aktionen angeboten.

Die Möglichkeit, dass die Vorschulkinder aller drei Gruppen während des KiTa-vormittags miteinander spielen, soll das Wir-Gefühl der Vorschulgruppe stärken.



Der Rucksack wird mit dem Wissensdurst der Kinder, deren kindliche Neugier und Freude zusätzlich gepackt.

Bildungs- und Erziehungsbereich**Clever-Kids (=Vorschule)****Bildungsziele:**

- Förderung des sozialen Miteinanders innerhalb der Clever-Kids-Gruppe
- Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit
- Sprachförderung und Begriffsbildung mit Schwerpunkt Schule
- Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten
- Förderung von Redefreudigkeit und Kreativität
- Förderung der Lernfreude
- Basics im mathematischen Bereich und kindlichem Grundwissen
- Sicherheit im Straßenverkehr
- Zugang und Vertrauen bei neuer Lernumgebung vermitteln
- Neugier auf die Schule wecken

Beispiele der pädagogischen Umsetzung:

- Lesepate
- Kooperation Schule – KiTa
- Hausaufgaben
- Vorschulblätter
- Spaziergänge – Schwerpunkt Straßenverkehr
- Konzentration und Ausdauer bei Tischspielen steigern
- Bilderbücher und Märchen detailliert nacherzählen
- Außergewöhnliche Alltagssituationen gestalten
(z. B. Bitte geh` in die Schneckenrunde und hole))
- gruppenübergreifende Bewegungsangebote
- Projekte und Aktionen
(Verkehrsführerschein auf dem Verkehrsübungsplatz an der Schule,
Clever-Kids-Ausflug, Verabschiedung der „Großen“ in der KiTa)
- Kreativangebote mit Leistungssteigerung
- Gruppenarbeiten

Kooperation Schule – KiTa

Kinder sind hoch motiviert, wenn sie in die Schule kommen und meistern den Eintritt in diesen Lebensabschnitt in der Regel gut.

Insbesondere wenn sie auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen zurückgreifen können.

Aufgabe der KiTa ist es, die Kinder langfristig und durch angemessene, zielgerichtete Bildung und Erziehung auf diesen Übergang vorzubereiten.

Aufgabe der Schule ist es, Lehrplan und Unterrichtsangebote so differenziert auszugestalten, dass jedem Kind die bestmögliche Förderung dem eigenen Entwicklungsstand zuteilwerden kann.

Zwei Partner, ein Weg – Übergang vom KiTa in die Schule gemeinsam gestalten

Ab dem zweiten Halbjahr gehen die Clever-Kids im Zwei-Wochen-Rhythmus mit Begleitung des päd. Personals in die Schule.

Dort erhalten Sie von einer Lehrerin/einem Lehrer eine Unterrichtseinheit (ca. 45 min.).

Die Kinder lernen den Schulweg, das Schulgebäude, ein Klassenzimmer und die Schulumgebung kennen.

Während des „Unterrichts“ werden die Bildungsbereiche soziales Verhalten, Verhalten gegenüber der Lehrkraft und die Unterrichtsregeln trainiert.

Folgende Termine sind für unsere „Clever-Kids-Eltern“ wichtig:

Was?	Wer?	Wann?
Entwicklungsgespräch	Eltern - Gruppenleitung	Januar/Februar
Fachdialog (findet nur mit Einwilligungserklärung von Seiten der Eltern statt)	Lehrer – Gruppenleitung	Februar/März
Schuleinschreibung	Clever-Kids	März

Die Kooperationspartner sind: **Marion Hörr und Magdalena Christof**

Unsere Qualitätssicherung

Unser vorliegendes Schutzkonzept dient Eltern zur Orientierung, wie das Wohl des Kindes im pädagogischen Alltag gewährleistet wird und wie die Kinder präventiv vor Kindeswohlgefährdung geschützt werden.

Unser vorliegendes Hygiene- und Sicherheitskonzept dient Eltern zur Orientierung in den Bereichen Umgang mit Krankheiten, rechtliche Grundlagen zu meldepflichtige Krankheiten, Masernschutz, Hygiene usw.

Weitere Qualitätsmaßnahmen im Überblick

Erste-Hilfe-Kurs Team (alle 2 Jahre/zusätzlicher Schließtag)	Die Teilnahme des gesamten Teams ist bedeutend, denn Erste-Hilfe bei Ihrem Kind sollten alle Kolleginnen des Teams leisten können.
Brandschutz-Tag (alle 3 Jahre/zusätzlicher Schließtag)	Die Teilnahme des gesamten Teams ist wichtig, denn alle Kolleginnen im Team sollten wissen, wie die Brandschutzrettung der Kinder abläuft.
Team-Tage (6 x im Jahr/sind in den gesetzl. Schließtagen enthalten)	Der kollegiale und fachliche Austausch des gesamten Teams ist wichtig für den Bildungs- und Entwicklungsprozess der Kinder. Wir verzichten auf Abendteams aus mehreren Gründen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Die anfallenden Überstunden fehlen bei der Bildung, Betreuung und Erziehung Ihres Kindes. 2. Die Regularien des Arbeitsschutzes (max. 10 Stunden Arbeitszeit, 11 Stunden Ruhezeit) können nicht eingehalten werden. 3. Dies ist Teil unserer Gesundheitsfürsorge der Mitarbeiter.

Fortbildungen	Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen werden als In-House- Fortbildung (gesamtes Team), Webinar oder in Präsenz (einzelne Teammitglieder) wahrgenommen. Die fachliche Qualitätssicherung ist für die methodische und didaktische Elementarpädagogik bedeutsam.
Sicherheitsprüfung Elektrik	1 x jährlich
Gefährdungsbeurteilung	1 x jährlich
Sicherheitsprüfung Außenspielgeräte	1 x jährlich
Prüfung der Wasserqualität	1 x jährlich
Prüfung der Brandschutzausstattung	1 x jährlich
Prüfung der Erste-Hilfe-Koffer	mehrmals im Jahr
Führungszeugnis	Dieses liegt von allen Mitarbeiter/innen in der Gemeinde vor.
Bescheinigung nach § 43 Abs. 1 Infektionsschutzgesetz	Dieses liegt von allen Mitarbeiter/innen im Register (HH) vor.
Belehrung der o. g. Bescheinigung (2 Jahres Rhythmus)	Diese wird durchgeführt und zur Kenntnisnahme unterschrieben.
Kenntnisnahme „Checkliste“	Diese liegt allen Mitarbeitern vor und wird zur Kenntnisnahme unterschrieben.
Räumausstattung	Mobiliar und Spielzeug werden regelmäßig ergänzt und erneuert. Die Ausstattung wird mit bildungsunterstützendem Material ergänzt. (Empfehlungen des Fachdienstes).
Konstante Schlafwache	Diese ist in ALLEN Gruppen gewährleistet. Sollte die Gewährleistung nicht sichergestellt sein (z. B. erhöhter Personalmangel) findet die Ruhezeit nicht statt.

Bobachtungsbögen	Bei Entwicklungsgesprächen werden die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak, Perik und Kompik) angewendet.
Datenschutz	Sensible Daten werden unter Verschluss aufbewahrt.
Öffentlichkeitsarbeit	Diese wird in der Ortszeitung und auf unserer Homepage unter Beachtung des Datenschutzes umgesetzt.

Ausblick

Die Durchführung einer Brandschutzübung mit Kindern ist zukünftig einmal jährlich geplant (Haupthaus + Außenstelle).

Unser Kulturprogramm, ein bis zweimal im Jahr ein Theater-Ensemble in unsere KiTa einzuladen, möchten wir unseren Kindern weiterhin präsentieren.

Unsere Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Ärzten, dem Landratsamt, der Caritas, gemeindlichen Institutionen und Vereinen ist für unsere KiTa sehr gewinnbringend.

Die wertschätzende Unterstützung unseres Trägers ist für die gesamte Qualitätssicherung unentbehrlich.

Die kooperative Zusammenarbeit zwischen Träger und Kindertagesstätte möchten wir beibehalten und intensivieren.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unserer Konzeption, wir hoffen, dass unsere „Lektüre“ informativ ist und Ihnen einen Einblick in unsere KiTa-gegeben hat.

Die nachfolgenden Bilder vervollständigen das bisher Gelesene.

Ihr KiTa- Team